

Trans sein als Lehrkraft?

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 08:49

Hallo, ich würde gerne wissen ob man als Lehrkraft trans sein bzw. während des Berufs und als Verbeamtete*r am Gymnasium eine Transition machen darf?

LG

Beitrag von „yestoerty“ vom 1. April 2023 08:51

Klar, warum denn auch nicht?

Beitrag von „Luzifara“ vom 1. April 2023 09:23

Wo soll geschrieben stehen, dass man das nicht darf? Bzw. wie kommst du darauf, dass das evtl. nicht möglich ist.

Was soll in dem Punkt Beamt:innen von anderen Arbeitnehmer:innen unterscheiden?

Beitrag von „Midnatsol“ vom 1. April 2023 09:36

Natürlich darfst du. Wie grundsätzlich in der Gesellschaft gilt: Es wird auf das konkrete Umfeld ankommen, ob man es einer trans-Lehrkraft schwer macht, oder sie offen so aufnimmt, wie sie ist.

Falls es um dich geht: ich drücke dir die Daumen, dass du eine SL hast/findest, die fest hinter dir stehen wird.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. April 2023 09:38

Verkappter Aprilscherz?

Beitrag von „Moebius“ vom 1. April 2023 09:45

Man kann über das Thema sicher ernsthaft diskutieren, aber in Anbetracht des Datums, der Tatsache, dass der User sich extra für diesen Post neu angemeldet hat und der Erfahrung, dass sowieso schon 99% der Diskussionen im Netz zu diesem Thema entweder Troll-Posts oder false-Flag-Provokationen sind würde ich einfach mal nicht über dieses Stöckchen springen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 1. April 2023 10:01

Ich darf mich als Lehrerin sogar andersherum aufs Klo setzen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. April 2023 10:23

Zitat von Frechdachs

Ich darf mich als Lehrerin sogar andersherum aufs Klo setzen.

Wer genehmigt oder kontrolliert das? moeg not found or type unknown

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. April 2023 10:26

es war gestern trans-visibility-day. Lasst uns hoffen, dass es nur jemand ist, der dadurch den Mut bekommen hat, sich mit seiner Zukunft auseinanderzusetzen.

Es gibt Netzwerke, die weit über den "Selbsthilfegruppe-Effekt" hilfreich sind und Empowerment betreiben. Selbstverständlich schließen sich die zwei Eigenschaften trans und Lehrkraft nicht aus. (Ich finde die Frage komisch gestellt und würde eher denken: "Darf ich als Transfrau/Transmann Lehrkraft werden?" "Lehrkraft" ist etwas, was ich noch steuern kann, meine Transidentität nicht.)

Die Antwort bleibt dieselbe: selbstverständlich.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. April 2023 10:30

[Zitat von physik_ist_toll](#)

Hallo, ich würde gerne wissen ob man als Lehrkraft trans sein bzw. während des Berufs und als Verbeamtete*r am Gymnasium eine Transition machen darf?

LG

Nein. An der Förderschule vielleicht und als Angestellte*r möglicherweise. Aber unter den oben genannten Bedingungen, wie soll das gehen? Verbeamtete Gymnasiallehrerinnen dürfen auch nicht heiraten, damit sie sich voll und ganz der Lehre widmen können. Sie wohnen dafür in Dienstwohnungen im Schulgebäude, damit der Dienstherr all diese privaten Angelegenheiten besser im Blick hat. Ähnlich wie bei der katholischen Kirche eigentlich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. April 2023 11:03

Wundere mich über einige Antworten, aber sie sagen wohl mehr aus, als beabsichtigt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. April 2023 13:54

Ich wundere mich über eine derartige Anfrage im Jahre 2023. Im Grunde traurig, mit Ironie doch etwas besser erträglich, finde ich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. April 2023 14:11

Zitat von Quittengelee

Ich wundere mich über eine derartige Anfrage im Jahre 2023. Im Grunde traurig, mit Ironie doch etwas besser erträglich, finde ich.

Herzlichen Glückwunsch! Du lebst in einer sehr schönen Bubble.

Quer- und Transfeindlichkeit ist 2023 weiterhin Alltagsgeschäft. Es ist wichtig, alle Anliegen ernstzunehmen, so "veraltet" sie einm vorkommen können.

Beitrag von „Gymshark“ vom 1. April 2023 14:13

Zitat von Quittengelee

Ich wundere mich über eine derartige Anfrage im Jahre 2023. Im Grunde traurig, mit Ironie doch etwas besser erträglich, finde ich.

Die individuelle Toleranz unterscheidet sich noch einmal von der gesamtgesellschaftlichen. Es ist schön, dass hier viele User die Frage als offensichtlich betrachten und es hat sich in den letzten Jahren bereits viel in Sachen Aufklärung über Transexualität getan, dennoch bestehen bei vielen Leuten noch einige Berührungsängste und Vorbehalte. Dieses Jahr gewann die erste Person mit einem Transhintergrund einen Grammy. Auch in Politik und Sport ist das Phänomen noch relativ neu. Sehr viele Menschen kennen keine einzige transidentitäre Person persönlich. Manche älteren Kollegen tun sich womöglich noch schwer im Umgang mit dem Thema und wenn es noch nicht allzu lang her ist, dass Schüler selbstbewusst die "Schwuchtel" und "schwul" mit deutlich negativer Konnotation auf dem Schulhof gebrauchen, kann man sich denken, dass Schüler aus konservativen Elternhäusern hiermit erst recht Schwierigkeiten haben könnten.

Rechtlich dürfen transidentitäre Menschen jeden Beruf ausüben, für den sie formal qualifiziert sind (und da ist Deutschland schon viel weiter als andere Länder auf der Welt), die faktische Akzeptanz dauert vermutlich noch ein paar Jahre. Schule ist weiterhin ein sehr konservativer Ort, was ja auch in dem Jogginghosenthread immer mal wieder angesprochen wurde.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. April 2023 14:19

Zitat von Gymshark

Schule ist weiterhin ein sehr konservativer Ort, was ja auch in dem Jogginghosenthread immer mal wieder angesprochen wurde.

Zum Beispiel du hast das angesprochen, weil es dir unmöglich divers erschien, dass jemand mit Kopftuch neben jemand mit Hawaiihemd sitzt.

Ansonsten geht es hier ja nicht darum, ob irgendwo immer noch verkrustet Denkende rumsitzen, die sich kein Leben außerhalb ihres eigenen vorstellen können, die gibt es natürlich immer. Sondern ob man als Lehrkraft trans sein dürfe, bzw. noch mal eingeschränkt auf Schulart und Beamtentum. Wenn das nicht traurig ist, weiß ich auch nicht.

Beitrag von „Antimon“ vom 1. April 2023 14:21

Ich denke man kann feststellen: Schulen, an denen homo- und/oder transsexuelle Personen, Personen mit unterschiedlichen Hautfarben, mit körperlichen Beeinträchtigungen, etc. pp. als Lehrpersonen eingestellt werden, sind gute Orte. Die Frage ob man xy in dem Zusammenhang "darf" ist wirklich komisch. Man "darf" das selbstverständlich alles, man muss nur nicht davon ausgehen, dass jeder Arbeitgeber damit klar kommt, 2023 hin oder her. Wir haben an meiner Schule z. b. so viele dunkelhäutige Schülerinnen und Schüler, dass es im Alltag praktisch überhaupt nicht mehr auffällt. Keiner dreht da im Treppenhaus den Kopf "oh ... ein Schwarzer!", es ist einfach belanglos. Natürlich ist das an anderen Orten nicht belanglos, wenn es in einem Schulhaus mit 1000 Jugendlichen vielleicht nur 5 mit dunkler Hautfarbe gibt. So naiv muss man echt nicht sein.

Beitrag von „Moebius“ vom 1. April 2023 14:31

Wäre das Anliegen ernst gemeint, wäre es durchaus berechtigt.

"Trans sein" sagt sich so einfach. In Deutschland heißt es "Geschlechtsdysphorie" und ist eine psychische Erkrankung und die Betroffenen haben oft ein sehr komplexes Feld mit einer Vielzahl an Problemen, bei denen die Geschlechtsdysphorie oft nur eine Manifestation unter mehreren ist. Ich persönlich kenne sehr wenig Betroffene, die wären nach meiner subjektiven Einschätzung aber nicht in der Lage den Beruf des Lehrers auszuüben (einer ist auch offiziell

arbeitsunfähig) und zwar völlig unabhängig davon, wie tolerant oder intolerant ihnen ihre Mitmenschen begegnen. Die mediale Reduktion der Diskussion auf "woke" und "transfeindlich" zeichnet ein völlig unzureichendes Zerrbild von der tatsächlichen Leidenssituation der Betroffenen und schon darum habe ich Zweifel an der stark vereinfachten Fragestellung "kann man als Lehrer Trans sein"

Bei einem tatsächlich Betroffenem könnte man nur den dringenden Rat geben, die Beratung über berufliche Möglichkeiten mit jemandem zu führen, der einen persönlich und mehrdimensional beraten kann, für die Diskussion in Internetforen ist das Thema ungeeignet.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. April 2023 14:33

und ehrlicherweise: als Beamt*in geben wir schon einige Rechte auf eine gewisse Art und Weise ab, da ist es gar nicht so abwägig zu glauben, dass der Beamtenstatus durch eine Transition erschwert werden kann.

Aus meiner Erfahrung mit transitierten Lehramtsstudierenden (von denen ich es zufällig und im Vertrauen erfahren habe): ich würde es noch so tun, dass ich mit neuer Identität im Referendariat starte. Nicht jede*r hat Lust, die Bürde des Exempels zu tragen. Statistisch gesehen werde ich schon Transfrauen oder Transmänner getroffen haben, ohne zu wissen, in welchem Körper sie geboren wurden. Und es geht mich nichts an.

Der Wechsel von Frau Müller zu Herrn Müller über die Osterferien ist sicher kein Trauma für die Schüler*innen (ich bin sicher, ich habe schon von einem solchen Fall gelesen), aber wenn es sich anders lösen lässt, ist es sicher einfacher (aber auch hier weiß ich: sowas kann man schwer vollständig steuern).

Beitrag von „TwoRoads“ vom 1. April 2023 14:46

Wenn das ein Aprilscherz ist, ist er extrem grausam.

Wenn nicht, dann ist das natürlich möglich und ich würde der Person alle Unterstützung der Welt wünschen, sowohl für die Bürokratie als auch die Transition an sich.

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 15:39

Zitat von chilipaprika

es war gestern trans-visibility-day. Lasst uns hoffen, dass es nur jemand ist, der dadurch den Mut bekommen hat, sich, mit seiner Zukunft auseinanderzusetzen.

Es gibt Netzwerke, die weit über den "Selbsthilfegruppe-Effekt" hilfreich sind und Empowerment betreiben. Selbstverständlich schließen sich die zwei Eigenschaften trans und Lehrkraft nicht aus. (Ich finde die Frage komisch gestellt und würde eher denken: "Darf ich als Transfrau/Transmann Lehrkraft werden?" "Lehrkraft" ist etwas, was ich noch steuern kann, meine Transidentität nicht.)

Die Antwort bleibt dieselbe: selbstverständlich.

Vielen Dank für die Antwort! Du hast recht, die Frage war ernst gemeint, mir ist das Datum wirklich gar nicht aufgefallen.

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 15:42

Zitat von TwoRoads

Wenn das ein Aprilscherz ist, ist er extrem grausam.

Wenn nicht, dann ist das natürlich möglich und ich würde der Person alle Unterstützung der Welt wünschen, sowohl für die Bürokratie als auch die Transition an sich.

Zitat von Luzifara

Wo soll geschrieben stehen, dass man das nicht darf? Bzw. wie kommst du darauf, dass das evtl. nicht möglich ist.

Was soll in dem Punkt Beamten:innen von anderen Arbeitnehmer:innen unterscheiden?.

Das ist natürlich kein Aprilscherz! Meine Sorge war nur, ob damit ein Problem wäre, weil mittlerweile ja noch viel Transphobie gängig ist und vielleicht die Transition als unangebracht oder ähnliches gesehen wird. Persönlich finde ich das ja nicht so, ich bin ja trans, aber die generelle Meinung dazu von anderen fehlt mir halt.

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 15:45

Zitat von chilipaprika

Herzlichen Glückwunsch! Du lebst in einer sehr schönen Bubble. Quer- und Transfeindlichkeit ist 2023 weiterhin Alltagsgeschäft. Es ist wichtig, alle Anliegen ernstzunehmen, so "veraltet" sie einm vorkommen können.

Vielen Dank! Das genau war meine Sorge, meine Familie und Teile meines Umfelds sind leider transfeindlich, was genau meine Sorge war und der Grund, weshalb ich gefragt habe. Meine Frage ist weder Aprilscherz noch Ironie, nur ernsthafte Sorge um meine Zukunft. Danke für dein Verständnis! 

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 15:48

Zitat von Gymshark

Die individuelle Toleranz unterscheidet sich noch einmal von der gesamtgesellschaftlichen. Es ist schön, dass hier viele User die Frage als offensichtlich betrachten und es hat sich in den letzten Jahren bereits viel in Sachen Aufklärung über Transexualität getan, dennoch bestehen bei vielen Leuten noch einige Berührungsängste und Vorbehalte. Dieses Jahr gewann die erste Person mit einem Transhintergrund einen Grammy. Auch in Politik und Sport ist das Phänomen noch relativ neu. Sehr viele Menschen kennen keine einzige transidentitäre Person persönlich. Manche älteren Kollegen tun sich womöglich noch schwer im Umgang mit dem Thema und wenn es noch nicht allzu lang her ist, dass Schüler selbstbewusst die "Schwuchtel" und "schwul" mit deutlich negativer Konnotation auf dem Schulhof gebrauchen, kann man sich denken, dass Schüler aus konservativen Elternhäusern hiermit erst recht Schwierigkeiten haben könnten.

Rechtlich dürfen transidentitäre Menschen jeden Beruf ausüben, für den sie formal qualifiziert sind (und da ist Deutschland schon viel weiter als andere Länder auf der Welt), die faktische Akzeptanz dauert vermutlich noch ein paar Jahre. Schule ist weiterhin ein sehr konservativer Ort, was ja auch in dem Jogginghosenthread immer mal wieder angesprochen wurde.

Vielen Dank! Ich wurde selber schon "Schwuchtel" und ähnliches genannt, was auch ein Grund für die Frage war. Eine queere Lehrerin habe ich sogar, eine erwachsene Transperson außer mir und einer Freundin habe ich aber noch nie gesehen, besonders keine Lehrkräfte.

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 15:55

Zitat von chilipaprika

und ehrlicherweise: als Beamt*in geben wir schon einige Rechte auf eine gewisse Art und Weise ab, da ist es gar nicht so abwägig zu glauben, dass der Beamtenstatus durch eine Transition erschwert werden kann.

Aus meiner Erfahrung mit transitierten Lehramtsstudierenden (von denen ich es zufällig und im Vertrauen erfahren habe): ich würde es noch so tun, dass ich mit neuer Identität im Referendariat starte. Nicht jede*r hat Lust, die Bürde des Exempels zu tragen. Statistisch gesehen werde ich schon Transfrauen oder Transmänner getroffen haben, ohne zu wissen, in welchem Körper sie geboren wurden. Und es geht mich nichts an.

Der Wechsel von Frau Müller zu Herrn Müller über die Osterferien ist sicher kein Trauma für die Schüler*innen (ich bin sicher, ich habe schon von einem solchen Fall gelesen), aber wenn es sich anders lösen lässt, ist es sicher einfacher (aber auch hier weiß ich: sowas kann man schwer vollständig steuern).

Dankeschön! Haben Sie noch Tipps o.ä. wie ich am besten Vorgehen könnte? Ich habe außerdem gehört, dass eine Therapie, sie ja für die Transition notwendig ist, die Verbeamtung erschwert, wissen Sie darüber noch etwas?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. April 2023 15:57

Zitat von physik_ist_toll

Eine queere Lehrerin habe ich sogar, eine erwachsene Transperson außer mir und einer Freundin habe ich aber noch nie gesehen, besonders keine Lehrkräfte.

aber woher solltest du es wissen? Ich meine, wenn du die Transition nicht selbst erlebst, dann weißt du es nicht. Wenn mein Student mir nicht unbedingt alte Praktikumszeugnisse hätte geben wollen (Schulzeugnisse wurden ja umgeschrieben) und mir das also erzählt hat, hätte ich es nie erfahren. Wie du es ja selbst weißt: nur weil jemand vorher im Körper einer Frau gelebt hat, sieht man es ihm jetzt nicht mehr an, und er hat das Anrecht, "nur noch" Martin zu sein. und kein "Transmann" zu sein, sondern ein "Mann". Punkt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. April 2023 16:02

Mmm... ich befürchte, das Forum ist nicht die richtige Anlaufstelle für eine Beratung für eine Transition. Dafür gibt es ja wirklich bessere Stellen.

und ja, für die Transition wird vermutlich ein Arztzeugnis mit "Dysphoria" und damit eine "F-Diagnose" (Psychische Diagnosen) benötigt werden.

Was ist die Alternative? Im falschen Körper weiterleben und erst mit 30 transitionieren, aber dann beim Psychiater angeben, dass man seit 20 Jahren weiß, ein Mann/eine Frau zu sein? es erscheint mir - neben dem vermutlichen, täglichen Leiden - nicht der richtige Weg.

Aber spezialisierte Stellen werden da entsprechend beraten und informieren können.

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 16:03

Zitat von chilipaprika

aber woher solltest du es wissen? Ich meine, wenn du die Transition nicht selbst erlebst, dann weißt du es nicht. Wenn mein Student mir nicht unbedingt alte Praktikumszeugnisse hätte geben wollen (Schulzeugnisse wurden ja umgeschrieben) und mir das also erzählt hat, hätte ich es nie erfahren. Wie du es ja selbst weißt: nur weil jemand vorher im Körper einer Frau gelebt hat, sieht man es ihm jetzt nicht mehr an, und er hat das Anrecht, "nur noch" Martin zu sein. und kein "Transmann" zu sein, sondern ein "Mann". Punkt.

Stimmt, das ist mir irgendwie entgangen. Ich kann Ihnen nur zustimmen! Vielen Dank!

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 16:08

Zitat von chilipaprika

Mmm... ich befürchte, das Forum ist nicht die richtige Anlaufstelle für eine Beratung für eine Transition. Dafür gibt es ja wirklich bessere Stellen.

und ja, für die Transition wird vermutlich ein Arztzeugnis mit "Dysphoria" und damit eine "F-Diagnose" (Psychische Diagnosen) benötigt werden.

Was ist die Alternative? Im falschen Körper weiterleben und erst mit 30 transitionieren, aber dann beim Psychiater angeben, dass man seit 20 Jahren weiß, ein Mann/eine Frau zu sein? es erscheint mir - neben dem vermutlichen, täglichen Leiden - nicht der

richtige Weg.

Aber spezialisierte Stellen werden da entsprechend beraten und informieren können.

Vielen Dank! Wird diese Diagnose dann die Verbeamtung erschweren?

Beitrag von „Alasam“ vom 1. April 2023 16:13

Mir sind mehrere Lehrkräfte bekannt, die transitioniert haben. Teilweise vor dem Ref, teilweise während der Lehrtätigkeit.

Das hat in diesen Fällen jeweils gut geklappt. Das Outing vor Eltern, Kolleg*innen, Schüler*innen wurde gut akzeptiert.

Die Verbeamtung stellt meines Wissens kein Problem mehr dar, falls man die Transition schon vor dem Ref bzw. der Verbeamtung angeht.

Beitrag von „Gymshark“ vom 1. April 2023 16:14

Man muss auch wirklich sicher sein, dass es das Richtige für einen ist. Detransition ist ein Phänomen im niedrigen einstelligen Bereich, aber es gibt es, weil ein geringer Teil der Bevölkerung vermeintlich davon ausgeht, dass das Unwohlfühlen im eigenen Körper mit Geschlechtsdysphorie in Verbindung steht. Kann sein, aber es kann auch 1.000 Gründe geben, die in einigen Fällen auch einfach zeitlich begrenzt waren. Mal ganz plakativ formuliert: Es gibt Mädchen, die gerne als Kind Fußball spielen und die Haare kurz tragen. Womöglich sind sie ihr ganzes Leben dann eher maskulin, fühlen sich dennoch dem weiblichen Geschlecht zugeordnet, womöglich tendenzieren sie auch in eine ganz andere Richtung später und kleiden sich gerne betont feminin.

Vielleicht gibt es da auch viel persönliche Unsicherheit an den Schnittstellen, z.B. "Wann bin ich einfach ein femininer Mann und wann wirklich eine Frau?", daher kann ich dir an der Stelle unbedingt empfehlen, dir selbst Zeit zu geben und mit möglichst vielen Personen mit Fachwissen zu sprechen, sodass du dich wirklich so entscheiden kannst, dass du dich auch noch in 20, 30 oder 40 Jahren wohlfühlst.

Beitrag von „Alasam“ vom 1. April 2023 16:15

Zitat von physik_ist_toll

Vielen Dank! Wird diese Diagnose dann die Verbeamtung erschweren?

Nein, die Diagnose sollte die Verbeamtung nicht erschweren. Manche Trans*-Menschen leiden zusätzlich unter psychischen Erkrankungen (z.B. Depressionen, evtl. durch die Belastung bedingt) , die eher zum Problem werden können.

Beitrag von „Alasam“ vom 1. April 2023 16:32

Hier mal ein Beispiel von einem Polizeianwärter, der trans ist:

<https://www.tagesschau.de/inland/mittend...olizei-101.html>

Bis Anfang 2022 hatten in vielen Bundesländern sowie bei der Bundespolizei Trans*-Menschen keine Chance bei der Polizei, wenn ihre Trans-Identifikation vor Einstellung schon bekannt war aufgrund gewisser merkwürdiger Einstellungsvoraussetzungen (mind. ein funktionstüchtiger Hoden bei Männern, keine Brustimplantate bei Frauen). Inzwischen ist da die Verbeamtung auch kein Problem mehr.

Eine Lehrkraft, die trans ist und sich so offen in den Medien präsentiert, ist mir nicht bekannt.

Beitrag von „CDL“ vom 1. April 2023 16:40

Zitat von physik_ist_toll

Hallo, ich würde gerne wissen ob man als Lehrkraft trans sein bzw. während des Berufs und als Verbeamtete*r am Gymnasium eine Transition machen darf?

LG

Warum solltest du das nicht dürfen? Der Beamtenstatus schließt Menschenrechte gerade nicht aus. Tatsächlich werden Angestellte wie Beamte nicht grundlos auf das GG vereidigt, was impliziert (implizieren sollte), dass dieses selbstredend auch für Lehrkräfte in ihrer Rolle als

Bürger: innen, nicht nur als Akteure Wirksamkeit hat.

Wie aufgeschlossen man als Schulleitungsteam bzw. Kollegium Transpersonen begegnet ist, wie auch manche Debatten in diesem Forum rund um Fragen der Bekleidung, Tätowierungen, etc. von Lehrkräften sieht sicherlich noch einmal (leider) eine ganz andere Sache und- sollte dich das Thema persönlich betreffen- eher der Schritt, den du bewusst durchdenken und mental vorbereiten solltest, um dich zu stärken, aber auch zu schützen bei Bedarf, sowie dir Unterstützer: innen an die Seite zu holen.

An meiner Refschule gab es eine Kind, welches zu Schuljahresbeginn darüber informiert hat, dass es statt mit weiblichem Namen X von nun an mit männlichem Namen Y angesprochen werden wolle samt entsprechender Pronomina, die Jungtoilette nutzen und am Sportunterricht der Jungs teilnehmen wolle. Die Toilettenfrage ließ sich lösen durch einen Schlüssel für eine Einzeltoilette, die sonst nur Lehrkräfte nutzten (dank Funkcode hat der Schlüssel des Schülers nur dort funktioniert), die Sportfrage war in dem Schuljahr erst einmal noch kein Thema, durch koedukativen Sportunterricht, die Namensfrage aber für manche KuK bereits eine Zumutung, die auch deutlich gemacht haben, dass sie eine Teilnahme des Schülers am reinen Jungssport für untragbar erachteten würden. Dank aufgeschlossener KLs und aufgeschlossener SL gab es dennoch keinen Eklat, das hätte aber durchaus auch anders laufen können.

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 16:45

Zitat von Alasam

Hier mal ein Beispiel von einem Polizeianwärter, der trans ist:

<https://www.tagesschau.de/inland/mittend...olizei-101.html>

Bis Anfang 2022 hatten in vielen Bundesländern sowie bei der Bundespolizei Trans*- Menschen keine Chance bei der Polizei, wenn ihre Trans-Identifikation vor Einstellung schon bekannt war aufgrund gewisser merkwürdiger Einstellungsvoraussetzungen (mind. ein funktionstüchtiger Hoden bei Männern, keine Brustimplantate bei Frauen). Inzwischen ist da die Verbeamtung auch kein Problem mehr.

Eine Lehrkraft, die trans ist und sich so offen in den Medien präsentiert, ist mir nicht bekannt.

Vielen Dank! Solche Einstellungsvoraussetzungen sind eindeutig skurril..

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 16:47

Zitat von Alasam

Mir sind mehrere Lehrkräfte bekannt, die transitioniert haben. Teilweise vor dem Ref, teilweise während der Lehrtätigkeit.

Das hat in diesen Fällen jeweils gut geklappt. Das Outing vor Eltern, Kolleg*innen, Schüler*innen wurde gut akzeptiert.

Die Verbeamtung stellt meines Wissens kein Problem mehr dar, falls man die Transition schon vor dem Ref bzw. der Verbeamtung angeht.

Das freut und erleichtert mich zu wissen, vielen Dank!

Beitrag von „TwoRoads“ vom 1. April 2023 16:47

Zitat von physik_ist_toll

Das ist natürlich kein Aprilscherz! Meine Sorge war nur, ob damit ein Problem wäre, weil mittlerweile ja noch viel Transphobie gängig ist und vielleicht die Transition als unangebracht oder ähnliches gesehen wird. Persönlich finde ich das ja nicht so, ich bin ja trans, aber die generelle Meinung dazu von anderen fehlt mir halt.

Danke für die Klarstellung.

Wenn du dir Sorgen über Transphobie machst, würde ich schauen, dass du an eine Schule in einem Raum kommst, in dem das tendenziell besser ist und dann auch die Schulform dementsprechend aussuchen. Ein katholisches Gymnasium im tiefsten Bayern (sorry) ist vielleicht anstrengender als eine Kölner Gesamtschule, um mit den Stereotypen zu spielen.

Beitrag von „CDL“ vom 1. April 2023 16:49

Zitat von physik_ist_toll

Vielen Dank! Das genau war meine Sorge, meine Familie und Teile meines Umfelds sind leider transfeindlich, was genau meine Sorge war und der Grund, weshalb ich gefragt habe. Meine Frage ist weder Aprilscherz noch Ironie, nur ernsthafte Sorge um meine Zukunft. Danke für dein Verständnis! 

Das tut mir wirklich von Herzen leid für dich, dass dein nächstes Umfeld dich nicht so annehmen kann als Mensch wie du bist.   Ich hoffe, du hast oder findest zunehmend einen Freundeskreis, der dich dabei stärkt und unterstützt deinen Weg zu dir zu gehen. Es gibt wirklich gute Vereine, die queere Menschen unterstützen. Vielleicht wäre das ein weiterer möglicher Ankerpunkt in deinem Umfeld, damit du deinen Weg nicht alleine gehen musst.

Beitrag von „physik_ist_toll“ vom 1. April 2023 16:50

Zitat von Alasam

Nein, die Diagnose sollte die Verbeamtung nicht erschweren. Manche Trans*-Menschen leiden zusätzlich unter psychischen Erkrankungen (z.B. Depressionen, evtl. durch die Belastung bedingt), die eher zum Problem werden können.

Alles klar, vielen Dank!

Beitrag von „CDL“ vom 1. April 2023 16:50

Zitat von physik_ist_toll

Vielen Dank! Ich wurde selber schon "Schwuchtel" und ähnliches genannt, was auch ein Grund für die Frage war. Eine queere Lehrerin habe ich sogar, eine erwachsene Transperson außer mir und einer Freundin habe ich aber noch nie gesehen, besonders keine Lehrkräfte.

Ich weiß zumindest von der GEW, dass es dort auch Untergruppen für queere Menschen gibt. Das könnte eine Kontaktadresse sein, um vielleicht auch Lehrkräfte in Transition kennenlernen zu können, mit denen du dich austauschen könntest.

Beitrag von „CDL“ vom 1. April 2023 16:55

Zitat von physik_ist_toll

Dankeschön! Haben Sie noch Tipps o.ä. wie ich am besten Vorgehen könnte? Ich habe außerdem gehört, dass eine Therapie, sie ja für die Transition notwendig ist, die Verbeamtung erschwert, wissen Sie darüber noch etwas?

Die Therapie ist nicht fakultativ für die Transition, sondern medizinisch begründet und sogar verpflichtend. Das lässt sich sicherlich- auch wenn Amtsärzten die Erfahrung im Umgang fehlen dürfte- sehr gut sortieren und begründen, warum selbst eine fortgesetzte Therapie nach erfolgter Transition an dieser Stelle gerade kein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Dienst wahrscheinlich macht. Lass dich mit ausreichendem zeitlichen Vorauf vor dem Ref von deiner Gewerkschaft ganz ausführlich beraten in der Frage, um entsprechende ärztliche Gutachten vorbereiten und mitführen zu können. Gute Vorbereitung ist alles.

Beitrag von „TwoRoads“ vom 1. April 2023 16:55

Ich lese heraus, dass du noch einige Jahre vor dir hast bis zur Verbeamtung? Mein Tipp an dich wäre deshalb, viele Praktika und ggf. auch Nebenjobs an Schulen zu machen, bis du eine findest, an der du dich wohlfühlst und die Bedingungen für dich gut sind.

Wenn du Physik als Fach hast, kannst du dir deine Schule vermutlich quasi eh aussuchen. Auch im Ref kann man in manchen Bundesländern angefordert werden und dann steht einer erfolgreichen Karriere an der Schule inkl. Verbeamtung nichts mehr entgegen.

Ehrlich gesagt sind viele Schüler*innen auch dankbar für offen queere Lehrkräfte als Ansprechpartner*innen, ich kann mir vorstellen, dass das bei Transpersonen ähnlich wäre. Also nur Mut, schau, dass du psychisch gesund bleibst und eine Schule findest, an der es dir gut geht.

Alles Gute!

Beitrag von „Frechdachs“ vom 1. April 2023 17:19

Ich habe mehrere Transpersonen in meinem Freundes- und Kollegenkreis. Es ist für mich wahrscheinlich zu selbstverständlich bzw normal. Daher mein lockerer Spruch. Bei uns wärst du auf jeden Fall als Lehrperson akzeptiert und willkommen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 1. April 2023 17:29

Zitat von TwoRoads

Ein katholisches Gymnasium im tiefsten Bayern (sorry) ist vielleicht anstrengender als eine Kölner Gesamtschule, um mit den Stereotypen zu spielen.

Auch im vermeintlich toleranten Berlin gibt es Ecken, in denen man als offen homosexuell oder transident erkennbarer Mensch nicht ausschließen kann, auf offener Straße Anfeindungen zu erhalten. Dazu gab es leider in den letzten Jahren einige unschöne Vorkommnisse.

Beitrag von „TwoRoads“ vom 1. April 2023 18:01

Zitat von Gymshark

Auch im vermeintlich toleranten Berlin gibt es Ecken, in denen man als offen homosexuell oder transident erkennbarer Mensch nicht ausschließen kann, auf offener Straße Anfeindungen zu erhalten. Dazu gab es leider in den letzten Jahren einige unschöne Vorkommnisse.

Ja, auf jeden Fall. Deshalb ja meine Empfehlung, im Studium an verschiedenen Schulen Praktika zu machen, bis man eine passende Schule findet.

Beitrag von „Alasam“ vom 2. April 2023 07:02

Zitat von Moebius

[...]

"Trans sein" sagt sich so einfach. In Deutschland heißt es "Geschlechtsdysphorie" und ist eine psychische Erkrankung und die Betroffenen haben oft ein sehr komplexes Feld mit einer Vielzahl an Problemen, bei denen die Geschlechtsdysphorie oft nur eine Manifestation unter mehreren ist. Ich persönlich kenne sehr wenig Betroffene, die wären nach meiner subjektiven Einschätzung aber nicht in der Lage den Beruf des Lehrers auszuüben (einer ist auch offiziell arbeitsunfähig) und zwar völlig unabhängig davon, wie tolerant oder intolerant ihnen ihre Mitmenschen begegnen.

[...]

Zitat von chilipaprika

Mmm... ich befürchte, das Forum ist nicht die richtige Anlaufstelle für eine Beratung für eine Transition. Dafür gibt es ja wirklich bessere Stellen.
und ja, für die Transition wird vermutlich ein Arztzeugnis mit "Dysphoria" und damit eine "F-Diagnose" (Psychische Diagnosen) benötigt werden.

[...]

Übrigens wurde die internationale Diagnose-Klassifikation der WHO ICD-10 am 1.1.2022 durch die ICD-11 ersetzt, nach der "Gender incongruence" (so der neue englische Begriff), nicht mehr zu den psychischen Störungen und Erkrankungen gezählt, sondern unter "Conditions related to sexual health" aufgeführt wird.

In Deutschland findet allerdings nach wie vor ICD-10 Anwendung und es wird noch Jahre dauern, bis im klinischen Alltag in Deutschland nach ICD-11 kodiert wird.